

Philipper 2 (ELB)

Aufforderung zum Glaubensleben nach dem Vorbild Christi

- 1 Wenn es nun irgendeine Ermunterung in Christus gibt, wenn irgendeinen Trost der Liebe, wenn irgendeine Gemeinschaft des Geistes, wenn irgendein herzliches Mitleid (w. Eingeweide) und Erbarmen,
- 2 so erfüllt meine Freude, dass ihr dieselbe Gesinnung und dieselbe Liebe habt, einmütig, eines Sinnes seid,
- 3 nichts aus Eigennutz (o. Streitsucht) oder eitler Ruhmsucht tut, sondern dass in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst;
- 4 ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das der anderen!
- 5 Habt diese Gesinnung in (o. unter) euch, die auch in Christus Jesus war (o. Das habt im Sinn, was auch in Christus Jesus im Sinn zu haben sich schickt),
- 6 der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt (Andere übersetzen: es nicht wie einen Raub festhielt), Gott gleich zu sein.
- 7 Aber er machte sich selbst zu nichts (o. beraubte, entblößte, entleerte sich selbst) und nahm Knechtsgestalt (w. Sklavengestalt) an, indem er den Menschen gleich geworden ist (w. in Gleichheit der Menschen geworden ist), und der Gestalt nach (o. der äußeren Erscheinung nach) wie ein Mensch befunden,
- 8 erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.
- 9 Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen (w. geschenkt), der über jeden Namen ist,
- 10 damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen,
- 11 und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Aufforderung, Vorbild in der Welt zu sein

- 12 Daher, meine Geliebten - wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht nur in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit -, bewirkt euer Heil (o. eure Rettung) mit Furcht und Zittern!
- 13 Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken zu seinem Wohlgefallen (o. über euren guten Willen hinaus).
- 14 Tut alles ohne Murren und Zweifel,
- 15 damit ihr tadellos und lauter (o. unverdorben, rein) seid, unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr leuchtet wie Himmelslichter in der Welt,
- 16 indem ihr das Wort des Lebens festhaltet, mir als Grund zum Rühmen auf den Tag Christi, dass ich nicht vergeblich gelaufen bin, auch nicht vergeblich gearbeitet habe.
- 17 Wenn ich aber auch als Trankopfer über das Opfer und den Dienst eures Glaubens gesprengt werde, so freue ich mich und freue mich mit euch allen.
- 18 Ebenso aber freut auch ihr euch, und freut euch mit mir!

Philipper 2 (LUT)

Leben in der Gemeinschaft mit Christus

1 Ist nun bei euch Ermahnung in Christus, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit,
2 so macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr "eines" Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einträchtig seid.
3 Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den andern höher als sich selbst,
4 und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem andern dient.
5 Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht: (Luther übersetzte: »Ein jeder sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war.«)
6 Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,
7 sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.
8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.
9 Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,
10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
11 und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Sorge um das Heil

12 Also, meine Lieben, - wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit - schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.
13 Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.
14 Tut alles ohne Murren und ohne Zweifel,
15 damit ihr ohne Tadel und lauter seid, Gottes Kinder, ohne Makel mitten unter einem verdorbenen und verkehrten Geschlecht, unter dem ihr scheint als Lichter in der Welt,
16 dadurch dass ihr festhaltet am Wort des Lebens, mir zum Ruhm an dem Tage Christi, sodass ich nicht vergeblich gelaufen bin noch vergeblich gearbeitet habe.
17 Und wenn ich auch geopfert werde bei dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens, so freue ich mich und freue mich mit euch allen.
18 Darüber sollt ihr euch auch freuen und sollt euch mit mir freuen.

Philipper 2 (GNB)

Der Weg, den Christus ging, als Maßstab für das Leben der Christen

1 Bei euch gibt es doch das ermutigende Wort im Auftrag von Christus; es gibt den tröstenden Zuspruch, der aus der Liebe kommt; es gibt Gemeinschaft durch den Heiligen Geist; es gibt herzliches Erbarmen.

2 Dann macht mich vollends glücklich und habt alle dieselbe Gesinnung, dieselbe Liebe und Eintracht! Verfolgt alle dasselbe Ziel!

3 Handelt nicht aus Selbstsucht oder Eitelkeit! Seid bescheiden und achtet den Bruder oder die Schwester (achtet einander) mehr als euch selbst.

4 Denkt nicht an euren eigenen Vorteil, sondern (Viele Handschriften haben sondern auch) an den der anderen, jeder und jede von euch!

5 Habt im Umgang miteinander stets vor Augen, was für einen Maßstab Jesus Christus gesetzt hat: (Wörtlich Dies sinnt unter euch, was auch in Christus Jesus war.)

6 Er war in allem Gott gleich, und doch hielt er nicht gierig daran fest, so wie Gott zu sein.

7 Er gab alle seine Vorrechte auf und wurde einem Sklaven gleich. Er wurde ein Mensch in dieser Welt und teilte das Leben der Menschen.

8 Im Gehorsam gegen Gott erniedrigte er sich so tief, dass er sogar den Tod auf sich nahm, ja, den Verbrechertod am Kreuz.

9 Darum hat Gott ihn auch erhöht und ihm den Rang und Namen verliehen, der ihn hoch über alle stellt. (Wörtlich und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist; gemeint ist der Würdetitel Herr Herr (= Gott, Vers 11)).

10 Vor Jesus müssen alle auf die Knie fallen – alle, die im Himmel sind, auf der Erde und unter der Erde;

11 alle müssen feierlich bekennen: »Jesus Christus ist der Herr!« Und so wird Gott, der Vater, geehrt.

Bewährung der Gemeinde auf dem Weg zur Vollendung

12 Meine Lieben! Ihr habt doch immer auf mich gehört. Tut es nicht nur, wenn ich unter euch anwesend bin, sondern jetzt erst recht, da ich fern von euch bin. Arbeitet an euch selbst mit Furcht und Zittern, damit ihr gerettet werdet!

13 Ihr könnt es, denn Gott selbst bewirkt in euch nicht nur das Wollen, sondern auch das Vollbringen, so wie es ihm gefällt. (Die Gnade Gottes und das eigene Bemühen des Menschen sind unlösbar miteinander verflochten: Alles menschliche Tun ist von der Gnade umfassen, aber die Gnade muss auch im menschlichen Tun zur Auswirkung kommen; vgl. Gal 5,6.)

14 Tut das alles ohne Murren und langes Hin- und Herreden!

15 Ihr sollt ja rein und fehlerlos sein und euch als Gottes vollkommene Kinder erweisen mitten unter verirrt und verdorbenen Menschen; ihr sollt leuchten unter ihnen wie die Sterne am nächtlichen Himmel.

16 Dazu müsst ihr an der Botschaft festhalten, die euch das ewige Leben verspricht. Dann werdet ihr mein Ruhm sein an dem Tag, an dem Christus kommt, weil meine Arbeit und Mühe nicht vergeblich gewesen sind.

17 Aber auch wenn ich bei meinem Dienst – diesem Opferdienst, in dem ich Gott euren Glauben darbringe – mein Blut wie ein dazugehöriges Trankopfer vergießen muss: Ich freue mich und freue mich mit euch allen.

18 Freut ihr euch ebenso und freut euch mit mir!

Timotheus und Epaphroditus

19 Ich hoffe im Vertrauen auf Jesus, den Herrn, dass ich Timotheus bald zu euch schicken kann. Ich möchte gern erfahren, wie es um euch steht, damit auch mir das Herz leichter wird.

20 Ich habe sonst niemand, der so zuverlässig ist und sich so selbstlos wie er um euch kümmern wird.

21 Die andern kümmern sich alle nur um ihre eigenen Angelegenheiten und nicht um Jesus Christus und seine Sache.

22 Ihr wisst, wie bewährt er ist. Ihr habt selbst erlebt, wie er sich mit mir zusammen für die Gute Nachricht eingesetzt hat – so wie ein Sohn dem Vater zur Hand geht.

23 Ihn also hoffe ich euch schicken zu können, sobald ich sehe, wie mein Prozess ausgehen wird.

24 Aber im Vertrauen auf den Herrn rechne ich sogar damit, dass ich euch in Kürze selbst besuchen kann.

25 Es erschien mir notwendig, Epaphroditus zu euch zurückzuschicken, meinen Bruder, Mitarbeiter und Mitstreiter. (Paulus gibt ihm diese Ehrentitel, obwohl er offenbar dem Auftrag, den ihm die Philipper zugedacht hatten, nicht gewachsen war. ??) Ihr hattet ihn zu mir geschickt als Überbringer eurer Gabe, mit der ihr meinem Mangel abhelfen wolltet.

26 Jetzt aber sehnte er sich so sehr nach euch allen und war in Sorge, weil ihr von seiner Krankheit gehört hattet.

27 Es stand tatsächlich schlimm um ihn; er war dem Tode nah. Aber Gott hat sich über ihn erbarmt – und nicht nur über ihn, sondern auch über mich. Habe ich doch schon Kummer genug!

28 Umso schneller schicke ich jetzt Epaphroditus zu euch zurück, damit ihr euch freut, ihn wohlbehalten wiederzusehen, und ich selbst eine Sorge weniger habe.

29 Empfängt ihn als Bruder und nehmt ihn voll Freude auf. Solchen Menschen müsst ihr Achtung entgegenbringen.

30 Denn beim Einsatz für Christus wäre er fast zu Tode gekommen. Er hat sein Leben gewagt, um mir den Dienst zu leisten, den ihr selbst mir nicht leisten konntet.

© 1997 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Eine Vervielfältigung ist nur in den engen Grenzen des Urheberrechts zulässig. Eine vollständige Vervielfältigung des Bibeltextes ist auch zum privaten Gebrauch nach § 54 Abs.4 UrhG nur mit Zustimmung der Deutschen Bibelgesellschaft erlaubt. Eine unbefugte Vervielfältigung des vollständigen Textes der Gute Nachricht Bibel oder eine im wesentlichen vollständige Vervielfältigung stellt eine Straftat nach § 106 UrhG dar. Urheberrechtsverletzungen werden sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt.

Gedanken zur Predigt

Früher habe ich oft gehört, Christen müssten selbstlos sein. Ich habe sie oft als Leute erlebt, die sich selbst noch gar nicht gefunden, geschweige denn geliebt haben.

Am Anfang jeder gesunden christlichen Entwicklung muss das Erkennen und das Annehmen der Liebe Gottes stehen. Ihre erste Wirkung ist, dass ein Mensch in seinem Inneren heil und ganz wird, dass Gott sein Ebenbild in ihm wieder herstellt.

Dann gilt **Jesu Doppelgebot der Liebe** (Mat 22,36-40 ELB):

36 Lehrer, welches ist das größte Gebot im Gesetz (w. welches Gebot ist groß im Gesetz)?

37 Er aber sprach zu ihm: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand."

38 Dies ist das größte (w. große) und erste Gebot.

39 Das zweite aber ist ihm gleich: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."

40 An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Dann kann der Mensch sich selber lieben, Gott wieder lieben (Gehorsam (Joh 14), Dank, Lob und Anbetung (Eph 5,18b-21, ein Satz!) und Hingabe (Röm 12,1-2). Jetzt bedeutet das 2. Gebot: Teile die empfangene Liebe mit deinen Mitmenschen und trage so dazu bei, dass es ihnen so gut geht wie dir.

Das ist schon eine große Herausforderung und ich habe lange gedacht, das ist es. Wenn Paulus Phil 2,3 ELB) schreibt: „in der Demut achte einer den anderen höher als sich selbst“, habe ich das so verstanden: Ziel ist der Ausgleich: achte ihn so hoch wie dich selbst. Doch um dahin zu kommen, musst du ihn erst höher achten.

Durch die Beschäftigung mit dem Philipperbrief und der Gesinnung Jesu habe ich meine Sicht geändert. Paulus meint das nicht als Übergang, sondern als Ziel. Es ist ein Ausdruck der Gesinnung Jesu. Von ihm heißt es: „er nahm Knechtsgestalt an“. Wörtlich er wurde ein Sklave. Das ist uns heute fremd.

Ein solch rechtloser Stand ist seit langem verboten. Jesus wollte allen Menschen bedingungslos dienen, sie lieben, um sie zu retten. Er hat auf alles verzichtet, seine göttlichen Privilegien, seine Rechte als Mensch, sein Recht auf einen fairen Prozess, auf Schutz vor Verleumdung und vor ungerechtfertigter Kreuzigung.

Wer Jesus konsequent nachfolgen will, bei dem sucht Jesus die gleiche Gesinnung: die Bereitschaft zu verzichten um des anderen willen. Das kann nur, wer eng mit Jesus verbunden bleibt, wer seine Liebe und die Liebe des Vaters erfahren hat. Nur aus dem totalen geliebt sein mutet Jesus uns das zu.

Die Rebe kann nur am Weinstock Frucht bringen (Joh 15, 4-7).

Nur wenn das Weizenkorn in der Erde stirbt, bringt es Frucht (Joh 12,24-25).

Das gilt für unser ganzes Leben. Das zu lernen ist ein lebenslanger Prozess.

Es gilt in besonderer Weise für alle Leitungsaufgaben. Jesus kritisiert nicht den Wunsch zu leiten und Verantwortung zu übernehmen. Aber es soll auf seine Weise geschehen.

Wahre Größe im Reich Gottes: (Mat 20, 20-28 ELB):

20 Dann trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm und warf sich nieder und wollte etwas von ihm erbitten.

21 Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Bestimme (sprich) , dass diese meine zwei Söhne einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken sitzen mögen in deinem Reich!

22 Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sagen zu ihm: Wir können es.

23 Er spricht zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu vergeben, steht nicht bei mir, sondern ist für die, denen es von meinem Vater bereitet ist.

24 Und als die Zehn es hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder.

25 Jesus aber rief sie heran und sprach: Ihr wisst, dass die Regenten der Nationen sie beherrschen und die Großen Gewalt gegen sie üben.

26 Unter euch wird es nicht so sein; sondern wenn jemand unter euch groß werden will, wird er euer Diener sein,

27 und wenn jemand unter euch der Erste sein will, wird er euer Sklave sein;

28 gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Paulus beschreibt das im Philipperbrief (2, 6-11) so:

Jesus war in allem Gott gleich, und doch hielt er nicht gierig daran fest, so wie Gott zu sein. Er gab alle seine Vorrechte auf und wurde einem Sklaven gleich. Er wurde ein Mensch in dieser Welt und teilte das Leben der Menschen.

Im Gehorsam gegen Gott erniedrigte er sich so tief, dass er sogar den Tod auf sich nahm, ja, den Verbrechertod am Kreuz.

Darum hat Gott ihn auch erhöht und ihm den Rang und Namen verliehen, der ihn hoch über alle stellt. (gemeint ist der Würdetitel Herr (= Gott, Vers 11)).

Vor Jesus müssen alle auf die Knie fallen – alle, die im Himmel sind, auf der Erde und unter der Erde; alle müssen feierlich bekennen: »Jesus Christus ist der Herr!« Und so wird Gott, der Vater, geehrt.

Willst du diesem Jesus bedingungslos folgen, bei ihm bleiben ?

Das Wort für Juli-Aug. 2012:

Möchtest du eine Freundin bzw. ein Freund Jesu sein? So nennt Jesus (Joh. 15,15) die, die ihm ganz nachfolgen, ihm nah sind und bei ihm bleiben. Möchtest du das? Dann musst du bei Jesus bleiben, wie die Rebe am Weinstock (Joh. 15). Dann wirst du Frucht bringen. Du wirst auch mit hineingenommen in sein Leiden und Sterben. Durch deine Taufe ist dein alter Mensch zum Tode verurteilt.

Aber der neue Mensch in dir wächst heran, wird erwachsen und reif, erfährt immer die Nähe und die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist. Du bist lebenslang und darüber hinaus mit Gott verbunden. Durch das Vertrauen zu Gott hast du Zugriff auf alle guten Gaben Gottes. Du darfst nehmen so viel du willst, für dich selbst und

darfst andere mit diesen Gaben segnen. Wenn ich keine Weisung von Gott habe, segne ich sie mit den Gaben, die Paulus Gal 5,22-23 Frucht des Geistes nennt: Liebe, die sich entfaltet in Friede, Freude, Geduld, Sanftmut, Güte, Treue, Nachsicht, Selbstbeherrschung bzw. Disziplin. Alles unter dem Motto: Dein Wille geschehe!

Das zweite vom Doppelgebot der Liebe habe ich so verstanden, dass wir erst selbst satt werden sollen von der Liebe Gottes und dann den Überfluss mit den anderen teilen. Das bleibt auch richtig. Wenn ich aber die Liebe Gottes durch Jesus besser zu verstehen lerne, wird mir klar (Phil 2,6-8), dass Jesus auf alles verzichtet hat, was er hätte haben können. Er ist nicht nur Mensch geworden, sondern ein Sklave.

So hat sich auch Paulus verstanden (Phil 1,1), und das hat Jesus gemeint, wenn er sagt: „Ihr seid das Salz der Erde“ oder „Das Weizenkorn muss in der Erde sterben, nur dann bringt es Frucht“.

Willst du das? Ich will dich nicht abschrecken. Ich bete, dass du bei Jesus bleibst und ihm auf seinem Weg folgst. Seine Liebe zu dir ist so unbedingd und so groß. Er ist es wert, dass wir unser Leben für ihn und für die Menschen, die er liebt, einsetzen.

Euer Manfred

Texte zu So 22.07.2012

Psalm 119,148 : Ich wache auf, wenn's noch Nacht ist, nachzusinnen über dein Wort.
2.Petrus 1,19: Ihr tut gut daran, dass ihr auf das prophetische Wort achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

Fortlaufende Bibellese: Psalm 119,121-128:

121 Ich habe Recht und Gerechtigkeit geübt. Überlass mich nicht meinen Unterdrückern!

122 Sei Bürge für deinen Knecht zum Guten! Lass die Übermütigen mich nicht unterdrücken!

123 Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil und nach der Zusage deiner Gerechtigkeit.

124 Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade und lehre mich deine Ordnungen!

125 Dein Knecht bin ich; gib mir Einsicht, so werde ich deine Zeugnisse erkennen.

126 Es ist Zeit für den HERRN, zu handeln. Sie haben dein Gesetz gebrochen¹⁵.

127 Darum liebe ich deine Gebote mehr als Gold und Feingold.

128 Darum wandle ich aufrichtig nach allen deinen Vorschriften¹⁶. Jeden Lügenpfad hasse ich.

Epistel: Apostelgeschichte 2,41-47:

41 Die nun sein Wort aufnahmen, ließen sich taufen¹⁶; und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan.

42 Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten. 43 Es kam aber über jede Seele Furcht, und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44 Alle Gläubiggewordenen¹⁷ aber waren beisammen und hatten alles gemeinsam;
45 und sie verkauften die Güter und die Habe und verteilten sie an alle, je nachdem
einer bedürftig war.

46 Täglich verharrten sie einmütig im Tempel und brachen zu Hause das Brot,
nahmen Speise mit Jubel und Schlichtheit des Herzens,
47 lobten Gott und hatten Gunst beim ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich hinzu,
die gerettet werden sollten.

Evangelium: Johannes 6,1-15:

1 Danach ging Jesus weg auf die andere Seite des Sees von Galiläa oder von
Tiberias;

2 und es folgte ihm eine große Volksmenge, weil sie die Zeichen sahen, die er an den
Kranken tat. 3 Jesus aber ging hinauf auf den Berg und setzte sich dort mit seinen
Jüngern. 4 Es war aber das Passah nahe, das Fest der Juden.

5 Als nun Jesus die Augen aufhob und sah, dass eine große Volksmenge zu ihm
kommt, spricht er zu Philippus: Woher sollen wir Brote kaufen, dass diese essen?

6 Dies sagte er aber, um ihn zu prüfen¹; denn er selbst wusste, was er tun wollte.

7 Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Denare Brote reichen nicht für sie hin,
dass jeder auch nur ein wenig bekomme.

8 Einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, spricht zu ihm:
9 Es ist ein kleiner Junge hier, der fünf Gerstenbrote und zwei Fische hat. Aber was
ist dies unter so viele?

10 Jesus sprach: Macht, dass die Leute sich lagern! Es war aber viel Gras an dem
Ort. Es lagerten sich nun die Männer, an Zahl etwa fünftausend.

11 Jesus aber nahm die Brote, und als er gedankt hatte, teilte er sie denen aus, die da
lagerten; ebenso auch von den Fischen, so viel sie wollten.

12 Als sie aber gesättigt waren, spricht er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig
gebliebenen Brocken, damit nichts umkomme!

13 Sie sammelten nun und füllten zwölf Handkörbe mit Brocken von den fünf
Gerstenbrotten, welche denen, die gegessen hatten, übrig blieben.

14 Als nun die Leute das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Dieser ist
wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll.

15 Da nun Jesus erkannte, dass sie kommen und ihn ergreifen wollten, um ihn zum
König zu machen, zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

Predigttext: Philipper 2,1-4:

1 Wenn es nun irgendeine Ermunterung in Christus gibt, wenn irgendeinen Trost der
Liebe, wenn irgendeine Gemeinschaft des Geistes, wenn irgendein herzliches Mitleid
(w. Eingeweide) und Erbarmen,

2 so erfüllt meine Freude, dass ihr dieselbe Gesinnung und dieselbe Liebe habt,
einmütig, eines Sinnes seid,

3 nichts aus Eigennutz (o. Streitsucht) oder eitler Ruhmsucht tut, sondern dass in der
Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst;

4 ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das der anderen!